



Vom Spielrad zum Rhönrad

Geschichte und Entwicklung des Sportgerätes

Die Idee zum Rhönrad hatte Otto Feick 1921 in der Zeit seiner Haft in Mainz, wo er wegen seiner Aktivitäten im Abwehrkampf gegen die Loslösungsbestrebungen der Pfalz von der französischen Militärpolizei inhaftiert wurde. Während dieses Aufenthaltes erinnerte er sich an das Spielrad aus der Jugend und fertigte nach der Entlassung ein Exemplar in Ludwigshafen an. Schon als Junge nahm sich Feick in der Schmiede seines Großvaters zwei Eisenreifen, verband sie durch Querstäbe und rollte damit den Berg hinunter.

In Ludwigshafen-Gartenstadt, auf den Wiesen an der kleinen Blies, fanden erste Rollversuche statt. Zum Dank an seine neue Heimat in der bayerischen Rhön, nannte er das neue Sportgerät Rhönrad und meldete es 1925 zum Patent an. In vielen Reisen wurde das Rhönrad in Österreich, der Schweiz, in Holland, in Belgien, in England, in Ungarn, in Frankreich und in den USA vorgestellt und somit immer bekannter. Die Produktion von Rhönrädern und der Versand ließen die Rhönradwerkstatt aufblühen.

1926 führte Feick das Rhönrad in der Deutschen Hochschule für Leibesübungen im Sportforum Berlin vor und präsentierte es auf einer Erfinder- und Neuheitenmesse im Ebertpark in Ludwigshafen. In Würzburg präsentierte er das Rad mit einer Mustertruppe aus Sportlern der Eisenbahner Turn- und Sportverbände.

1927 wurde Feick nach England eingeladen, um das Rhönrad auf den größten Bühnen Londons und vor englischen Fliegern vorzuführen.

1928 stellte er es in Frankreich vor und bereiste anschließend Europa. Am 7. Oktober 1928 wurde das Rhönrad beim Fußball-Länderspiel Österreich-Ungarn groß präsentiert. Vor dem Spiel und in den Pausen gab es Rhönrad-Vorführungen, die live im Fernsehen übertragen wurden. In England und Berlin wurden die Räder sogar in Varietés gezeigt.

1929 reiste er in die Vereinigten Staaten an. Dort wurde an manchen Schulen das Sportgerät in den Sportunterricht integriert. Ersten Wettkämpfe wurden ausgetragen, wobei vor allem Wettfahren, Wettspringen sowie Hindernisrennen auf dem Programm standen, daneben aber auch schon Pflicht- und Kürübungen in der Spirale und im Geradeturnen. Im amerikanischen Film Dynamit wird ein Rhönrad-Rennen gezeigt. Das erste internationale Rhönradturnier fand Anfang August 1930 in Bad Kissingen statt. Bei der Berliner Sommerschau Sonne, Luft und Haus im Juli 1932 fand das erste nationale Rhönradturnier Deutschlands statt. Bei den Olympischen Spielen 1936 wurde dieser Sport von 120 Turnern vorgeführt, war jedoch keine olympische Disziplin.

In Russland erschien 1938 eine Militärdienstvorschrift über das Rhönradturnen. In den letzten Kriegsjahren kam der Rhönradssport vollständig zum Erliegen. Auch im Ausland stagnierte das Interesse, wozu auch die deutsche Herkunft beitrug. Nach dem Krieg begann der Aufbau sehr langsam, wobei die ersten Anfänge wiederum in Berlin und Würzburg gemacht wurden. Im Ausland war das Rhönrad lange als „deutsches Rad“ verpönt und in Deutschland erreichte es nicht mehr die gleiche Bedeutung.

1956 gab es in Görlitz die ersten DDR-Meisterschaften. Beim Deutschen Turnfest 1958 in München wurde es als Wettbewerb präsentiert. Rhönradturnen wurde zuerst in die Landesturnverbände und 1959 in den Deutschen Turner-Bund aufgenommen.

1960 fanden die ersten westdeutschen Meisterschaften in Hannover und 1961 die ersten deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaften statt. Otto Feick erlebte die volle Anerkennung nicht mehr, da er 1959 verstarb. Später wurde eine Kunststoffbeschichtung der Stahlreifen eingeführt. Dadurch konnte man auch in Hallen turnen, ohne die Böden zu beschädigen. Dies führte dazu, dass die Rollbewegung langsamer wurde und die Bodenunebenheiten wegfielen, wodurch man schwierigere Übungen ausführen konnte.

Durch die Gymnaestrada 1982 in Zürich sowie 1987 im dänischen Herning wurde die Basis für eine internationale Rhönradarbeit gelegt.

1990 wurde der erste Europacup im Rhönradturnen in Taunusstein und 1991 in Cosenza (Italien) ausgetragen. 1992 fand die erste Europameisterschaft in Liestal (Schweiz) statt.

1995 wurden der Internationale Rhönradturn-Verband (IRV) gegründet und die ersten Rhönrad-Weltmeisterschaften in Den Helder (Niederlande) ausgetragen.

Bis heute gibt es weltweit Rhönradvereine, in denen man das Rhönradturnen noch erlernen kann.



From Play Wheel to Rhönrad

The History and Development of the Sport Apparatus

He had the idea for the Rhönrad in 1921 during his imprisonment in Mainz, where he had been detained by the French military police and sentenced to probation for his activities in the resistance against the separatist movement in the Palatinate. During this time, he remembered the play wheel from his youth. After his release, he built the first prototype in Ludwigshafen. As a boy in his grandfather's forge in Reichenbach (Palatinate), Otto Feick took two iron hoops, connected them with crossbars, and rolled down the hill with them. The first rolling trials took place in Ludwigshafen-Gartenstadt, on the meadows along the small Blies river. In gratitude to his new home in the Bavarian Rhön, he named the new apparatus "Rhönrad" and applied for a patent in 1925. Through numerous travels, he introduced the Rhönrad in Austria, Switzerland, the Netherlands, Belgium, England, Hungary, France, and the USA, making it increasingly well-known. The production and distribution of the wheels allowed his workshop to flourish.

In 1926, Feick presented the Rhönrad at the German College of Physical Education in the Berlin Sports Forum. He also showcased it at an inventors' and innovations fair in Ludwigshafen's Ebertpark. In Würzburg, together with athletes from the Railway Gymnastics and Sports Associations, he assembled a demonstration team to present the wheel.

In 1927, he was invited to England to perform with the Rhönrad on London's largest stages and for the Royal Air Force. In 1928, he demonstrated it in France and continued to travel across Europe. According to press reports, the Rhönrad was prominently featured in Austria on October 7, 1928, at the Austria-Hungary football match. Demonstrations were given before the match and during the breaks—this was also the first football game in Austria to be broadcast live on the radio. By that time, it was already better known in England and was also performed in variety shows there, as in Berlin.

In 1929, Feick traveled to the United States, where he also established contact with schools—some of which incorporated the Rhönrad into physical education. Early competitions included races, jumping contests, and obstacle courses, as well as compulsory and freestyle exercises in spiral and straight-line gymnastics.

The American film Dynamite even featured a Rhönrad race. The first international Rhönrad tournament took place in early August 1930 in Bad Kissingen. At the Berlin summer exhibition Sun, Air and Housing in July 1932, the first national German Rhönrad competition was held. At the 1936 Olympic Games, 120 gymnasts performed with the Rhönrad, but it was not included as an official Olympic discipline. In 1938, a Russian military training manual on Rhönrad gymnastics was published. In the final years of the war, Rhönrad gymnastics came to a complete halt, and interest abroad also stagnated—partly due to its German origins. After the war, the sport was revived very slowly, first in Berlin and Würzburg. Abroad, the Rhönrad was long stigmatized as a "German wheel," and in Germany it never regained its former popularity.

In 1956, the first East German championships were held in Görlitz. At the German Gymnastics Festival in Munich in 1958, it was included as a competition. Rhönrad gymnastics was first integrated into regional gymnastics associations and, in 1959, into the German Gymnastics Federation. The first West German championships were held in 1960, followed by the first national team championships in 1961. Otto Feick did not live to see full recognition of his invention, as he died in 1959. Later, the steel hoops were coated with plastic, allowing the Rhönrad to be used indoors without damaging floors. This slowed down rolling movements, eliminated floor unevenness, and made more difficult exercises possible, while also placing greater emphasis on precision in judging.

The Gymnaestrada in Zurich (1982) and Herning, Denmark (1987) laid the foundation for international Rhönrad activities. These connections led to the first European Cup in Rhönrad gymnastics in Taunusstein (1990) and another in Cosenza, Italy (1991).

The first European Championships were held in 1992 in Liestal, Switzerland. In 1995, the International Wheel Gymnastics Federation (IRV) was founded, and the first Rhönrad World Championships took place in Den Helder, Netherlands.

Today, there are Rhönrad clubs worldwide where people can still learn and practice this unique sport.

1929



DAS RHÖN RAD

REIFENTURN- UND SPORTGERÄT

WARENZEICHEN: 358703

EINE SPORTLERGRUPPE, DIE IN DEUTSCHLAND UND ENGLAND AUFZUSEHEN ERLEBTE

Das Rhönrad als Freiluftgerät dient dem Sommer- und Winterport. Das Rhönrad schafft Freude bei den an ihm möglichen Ausgleich- und Gesundheitsübungen, die auf den einfachsten Spielfeldern wie in den größten Stadions, in Bädern, aber auch in den Heimgärten der Familien, also von allen Schichten der Kulturvölker beiderlei Geschlechts, speziell aber von den Leibesübungs treibenden Vereinen, Schulen, dem Militär, der Polizei und den Flieger Schulen gepflegt werden.

Das Rhönrad als Winterportgerät bringt zum ersten Male den Sport der Loppings und Rollings auf die Eisfläche und ist damit einem interessanten Freiluftturnen auch im Winter der Weg geebnet.

Das Rhönrad als Hallengerät kann in der geräumigen Halle als wanderndes Gerät wie auch im Freien verwendet werden. Es können aber mittels Standrollapparat ebenfalls in dem kleinsten Raum alle Übungen mit Ausnahme der Spirale und der Sprünge ausgeführt werden.

So fand das Rhönrad begeisterte Aufnahme anlässlich bedeutendster Hallenportfeste, darunter solche in Berlin und Breslau.

Das Rhönrad auf der Bühne. Die größten Bühnen des Kontinents, darunter das Calliseum und Alhambra London usw., Wintergarten Berlin, welche von den Übungen am Rhönrad Kenntnis erhielten, ließen sich das Rhönrad-Sportprogramm unter Begeisterung des sportliebenden Publikums zeigen.

Das Rhönrad anlässlich Saalveranstaltungen. Von den Vereinen werden immer mehr und überall von der Bühne aus Rhönradübungen gezeigt, die von den Vorführenden vorher auf der Clorta-Diele gehöriges Training erfordern und andererseits beim zulaufenden Publikum größten Eindruck hinterlassen sowie für die Leibesübungen werden.

Deutsche Reichspatente:

Nr. 442017	
463933	
Nr. 442868	
461282	

Patente in:

England:	Nr. 269948
Osterreich:	107619
Türkei:	513
Rumänien:	13383
Belgien:	954
Tschechoslowakei:	24211
Ungarn:	95164
Niederlande:	18859
Italien:	1275
Schweden:	25267
Frankreich:	122090
Belgien:	618202
Finnland:	337437
Dänemark:	12070
U.S.A.:	37290
Norwegen:	1676015
Polen:	44350
Spanien:	7169
Japan:	100038
Indien:	73054
Australien:	13491
Südafrika:	4966
Kanada:	849
angemeldet:	274335
Rußland:	
Schweden:	

Rhönwerkstätten OTTO FEICK

WURZBURG + Randersackererfr. 18



www.reichenbach-steegen.de

